

EINFÜHRUNG IN DIE POP- UND JAZZ-IMPROVISATION

1. Einleitung

- Definition: Improvisation ist Komposition in Echtzeit
- Fokus dieser AG: das improvisierte Pop-/Jazz-Solo
- In der Regel sind zwei Parameter vorgegeben:
 - Das Metrum ('groove')
 - Das harmonische Gerüst ('changes')
- Voraussetzungen für erfolgreiche Improvisation:
 - Erfassen des rhythmischen Kontexts
 - Erfassen des harmonischen Kontexts (und Kenntnis des passenden Tonmaterials)
 - Vorstellung der selbst erdachten Melodie
 - Instrumentaltechnische Fertigkeiten, um die vorgestellte Melodie umzusetzen
 - Überblick über die Form
 - Bewusstsein für die Gestaltung und Dramaturgie des Solos
 - Im Ensemble zusätzlich: Verarbeiten der Kommunikation der anderen Musiker
- Für den Einstieg im Unterricht sollten möglichst viele dieser Elemente eliminiert bzw. vereinfacht werden, sodass stets spezifische Aspekte im Fokus stehen

2. Der rhythmische Kontext

- Erarbeitung zunächst ohne Instrument durch Klatschen oder Singen
- Echo-Spiel ('call and response', 'Q&A') mit rudimentärer Begleitung (z.B. Viertel)
- Anforderungen allmählich steigern:
 - Einführen komplexerer/kürzerer Notenwerte (z.B. Offbeats, Sechzehntel, Triolen)
 - Schrittweise mehr Kompetenzen an die Schüler abgeben (z.B. 'call' und Begleitung)
 - Auf das Instrument übertragen, verschiedene Tonhöhen einbauen

3. Der harmonische Kontext

- Zu Anfang sollten rein diatonische Akkordfolgen gewählt werden, sodass das Tonmaterial statisch bleibt und nicht gewechselt werden muss ('unimodale' Improvisation).
- Diatonisch sind alle Akkorde, die allein aus den Tönen der zu Grunde liegenden Tonart/Tonleiter gebildet werden können ('leitereigen').
- Vorarbeit:
 - Wahl eines entsprechenden Songs
 - Ggfs. Erstellen einer diatonischen Solo-Form durch Kürzen oder Vereinfachen der Akkordfolge
 - Ggfs. Transposition in eine günstige Tonart

4. Das Tonmaterial

- Hier sollte eine Gruppe von Tönen gewählt werden, die den Schülern bereits geläufig ist (z.B. C-Dur-Tonleiter). Anfänger können auch mit kleinerem Tonmaterial schon erste Schritte machen (2-3 Töne).
- Die Pentatonik als 'sichere' Variante und Pop-typischer Sound
- Die Besonderheit des Blues: nicht-diatonisch, aber 'unimodal' spielbar
- 'Blue Notes': b5 (moll) und b3 (Dur)
- 'Trading' als Unterrichts-Methode

5. Die Form

- Zunächst vorwiegend 'offene' Formen verwenden (z.B. 2-Akkord-'Vamps')
- Bei längeren Formen: Erkennungszeichen in die Begleitung einbauen
- Bei fortgeschrittenen Schülern: Formübungen (z.B. Grundtöne, Grundton+Terz, Dreiklänge)

Materialien

- Als pdf-Dateien abrufbar unter www.lukaspfeil.wordpress.com/vdm-kongress
 - Akkordsymbole Lesen - eine Einführung in die Akkord-Schreibweise der Populärmusik
 - Pentatonik-Workout für alle Instrumente
 - Pop-Begleitpatterns für Piano

Kontakt

- lukas.pfeil@posteo.de
- www.lukaspfeil.de